Termine

- **12. 12.**: Weihnachtsfeier der Bodentrampler
- **20.12.**: Weihnachtsfeier der Sängervereinigung im Bürgerhaus
- **24.12.**: Die Päckchen kommen!
- **25.12.**: Ab heute die Personenwaage meiden.
- **1.1.93**: Ab heute gibt es den EG-Binnenmarkt: aus EG-Ländern dürfen Sie soviel Ware mitbringen, wie Sie wollen (außer Zigaretten, Schnaps usw.)
- **17.1.93:** Der nächste Sonn-Talk der SPD-Ortsvereine im Bürgerhaus Nieder Erlenbach. Mit vielen interessanten Gästen. Einladung kommt noch!

Impressum

Herausgeber: SPD Nieder Erlenbach
V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bonrweg 30, 6000 Frankfurt 50.

Anfragen, Anzeigen und Zuschriften bitte an diese Adresse.

Ein fröhliches Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches 1993 wünscht seinen Lesern

WIR in Nieder Erlenbach
und der
SPD Ortsverein

Wir in Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

9/92

WIR beginnt diesmal etwas ungewöhnlich: Mit einem direkten Anschreiben an Sie, das uns erreichte. Vielleicht wird die eine oder der andere ein wenig vor Freude erröten:

Liebe Nieder Erlenbacher,

meine Familie und ich möchten gerne die Gelegenheit nutzen,, hiermit Danke zu sagen und auf Wiedersehen. Wir haben drei Jahre in Deutschland gelebt, davon 2 Jahre und 10 Monate in Ihrer besonderen Stadt. Von Anfang an waren unsere Freunde und Vermieter, Inge und Volkmar Grötz, für uns da. Ob es sich darum gehandelt hat, ein besonderes deutsches Rezept zu übersetzen, Unterstützung zu geben während des Golfkrieges oder Heimweh zu überwinden; die Familie Grötz wird dafür immer einen besonderen Platz in unserem Herzen haben.

Den Erzieherinnen und dem Personal des Kindergartens sowie den Lehrerinnen der Grundschule Niedererlenbach, den Trainern für Fußball, Schwimmen und Leichtathletik für Aaron sowie Balett für Alexzandria danken wir für die Geduld und das Verständnis, das Sie beim Unterrichten gezeigt haben, trotz der Sprachschwierigkeiten der Kinder am Anfang.

Eine großartige Möglichkeit, sich "auszutoben", war beim Damen-Volleyballteam der TSG. Hier habe ich die interessantesten Dinge gelernt wie: nicht zu pritschen in bestimmten Spielsituationen, um die Finger nicht zu brechen, wie: "Tomatensalat" zu singen, wie: um 7^{30} Uhr morgens Sekt zu trinken usw. Eine Sache, die ich hier jedoch nicht lernen konnte - und was mir schrecklich "leid" tut - war es, die Pointen von Bernds (Kötter) Witzen zu übersetzen!

Eine großartige Sache hier haben Horst und Renate Michel geleistet, die mir ein Stück Gartenland zur Verfügung gestellt haben, damit ich das Gärtnern erlernnen konnte. Dafür schließe ich beide besonders in mein Herz ein. Ein Dankeschön auch an die beiden Herren mit Hunden (und schönen Gärten!) für ihre Tips zum Gärtnern während meiner zwei "Versuche", dies zu lernen.

Auch danke ich den netten Damen in Kunna's Rosengärtnerei für ihre Freundlichkeit sowie den "armen", durch Zufall ausgewählten Leuten, die meine ersten Kochversuche in Deutschland ausprobieren mußten.

Ganz besonders danke ich all denen, die mir in verschiedenen Alltagssituationen bei meinen Sprach- und Verständigungsschwierigkeiten geholfen haben. All diese Unterstützung, die wir erhalten haben, hat unseren Aufenthalt hier zu einer glücklichen Zeit in unserem Leben gemacht.

Mit unserem herzlichsten Dank wünschen wir allen hier fröhliche Weihnachten und ein wunderbares Neues Jahr!

Ihre Familie Regan ✉

Nachsatz der WIR-Redaktion:
Nicht nur etliche Erlenbacher haben einen Platz in den Herzen der Familie Regan erobert - es muß auch umgekehrt sein! Selbst der Brief wird noch manches Herz erwärmen.

Toll auch die hervorragenden Deutsch-Kentnisse. Familie Regan ist übrigens nicht die einzige amerikainsche Familie, die Nieder Erlenbach schweren Herzens verläßt. Ein wenig stolz ist WIR allerdings auch, daß man unser Blättchen für den Abschied gewählt hat.

Und noch etwas zum Nachdenken: Auch Amerikaner sind Ausländer (gegen die eine rechtsextreme Partei im Römer wie gegen andere Ausländer polemisiert). Wenn man sie mit Wärme aufnimmt, kommt auch Wärme zurück. Es wird Zeit, daß man in Deutschland zur Vernunft zurückkehrt. ❍

☺☺☺☺☺☺☺☺☺☺☺☺☺☺☺☺☺☺☺

Aus dem Ortsbeirat

Eine ruhige Sitzung gab es zum Jahresabschluß. Vier neue Anträge standen diesmal auf der Tagesordnung, alle von der CDU gestellt:

- Erneut wird ein Parkplatz in der Ortsmitte gefordert, und zwar auf der Grünfläche neben der Post.
- Die Öffnung der FVV-Verkaufsstellen soll besser aufeinander abgestimmt werden (es kam vor, daß sowohl die Verkaufsstelle in Nieder Erlenbach als auch die in Niedereschbach geschlossen waren). Außerdem sollen entfernte Abfahrtpläne erneuert und den Fahrgästen zum Kauf angeboten werden (siehe hierzu auch die Erläuterungen im Anschluß).
- Zwei neue Ruhebänke sollen aufgestellt werden.
- Ein Magistratsbericht wird in einem Punkt zurückgewiesen, da die Ausweisung von Sportflächen in die Kompetenz des Ortsbeirates fällt.

Eine weitere wichtige Vorlage war die vom Magistrat eingebrachte Erhaltungssatzung für Nieder Erlenbach, die ein bestimmtes Gebiet in unserem Ort festlegt, in dem die "städtebauliche Eigenart des Gebiets" festgeschrieben werden soll. Also Veränderungen nur möglich sein sollen, wenn sie sich dem Ortsbild anpassen.

Der Ortsbeirat begrüßte einstimmig diese Vorlage, wollte aber das Gebiet

Bauer wollte auch das Bewußtsein dafür schärfen, daß man zwar diese Delikte sehr scharf registriere, die von Jugendlichen begangen werden, daß aber der dadurch entstandene Schaden in keiner Relation stehe z. B. zu einem kriminellen Schaden, den ein Entsorgungsunternehmen verursache, daß teure Entsorgungsgebühren kassiere und das Gift dann in die Landschaft kippe. Eine Ursache für Jugendkriminalitat und für Wirtschaftskriminalität sei gleich: das schnelle Geld.

Zum Schluß überlegte man noch einige konkrete problematische Fälle und wie man hier helfen kann. Darüberhinaus empfahl Bauer - und auch Peter Feldmann, der als Jugendhausleiter viel praktische Erfahrung hat - Arbeitskreise zu installieren aus Vereinen und Institutionen zur Prävention um ein schnelles Eingreifen im Bedarfsfall zu ermöglichen. ❍

Letzte Meldung !

Der Kultusminister wird nicht - wie von der Stadt Frankfurt beantragt - bereits 1993 eine gymnasiale Oberstufe an der Otto-Hahn-Schule einrichten. Aber: er wird eine verbindliche Zusage geben, daß sie für 1995 eingerichtet werden kann, weil die jetzige achte Klasse in etwa eine genügende Jahrgangsbreite bietet.

Dies ist ein Ergebnis, das nicht ganz so schön ist, wie viele es sich vorgestellt haben. Die Nieder Erlenbacher Eltern, die sich im vergangenen Jahr aufgrund der Absicht der Stadt Frankfurt für die Otto-Hahn-Schule entschieden haben (erstmals gibt es dort eine ganze Klasse mit Nieder Erlenbacher Kindern), können aufatmen: Ihre Kinder werden die Oberstufe erleben, sie brauchen nicht nochmal die Schule wechseln. ❍

Preisrätsel - Lösung

Haben Sie es gewußt? Nieder Erlenbach ist zur Zeit durch zwei Stadtverordnete im Römer vertreten: Hermann-Josef Kreling von der CDU und Gert Wagner von der SPD. Alle anderen in der letzten Ausgabe genannten Politikerinnen und Politiker sind entweder im Ortsbeirat oder im Landtag tätig.

Auch eine jetzige Spitzenkandidatin saß ja mal im Römer. Beurteilen Sie selbst, wie stark sie sich für ihren Stadtteil eingesetzt hat. Natürlich hat eine Stadtverordnete oder ein Stadtverordneter sich nicht nur um "seinen" Stadtteil zu kümmern, sondern um die Belange von ganz Frankfurt. Dennoch sollte man die Probleme am Wohnort kennen. Und gerade junge Eltern werden sich vielleicht erinnern, daß früher ein Bedarf für Hort und Kindergartenerweiterung immer verneint wurden. Frankfurt lebt nicht nur von der Mitte.

❋❋❋❋❋❋❋❋❋❋❋❋❋

Brutalität und Gewalt

Kein schöner Titel, erst recht nicht in der Vorweihnachtszeit. Dennoch: Die Probleme häufen sich, und wir hoffen immer, daß es unsere Kinder nicht betrifft. Aber sind unsere Kinder wirklich davor gefeit?

Diese Frage stellte der SPD-Ortsverein auf einer öffentlichen Veranstaltung am 9. Dezember im Bürgerhaus. Und antworten sollte nicht irgendein politischer "Promi", um sich selbst darzustellen, sondern ein Fachmann, der es wissen muß: Manfred Bauer, Jugendkoordinator der Kriminalpolizei Frankfurt, tagtäglich mit den Problemen Jugendlicher in Frankfurt konfrontiert.

Ganz ohne Politiker war allerdings diese Veranstaltung nicht. Es nahmen auch Peter Feldmann, jugendpolitischer Sprecher, und Gert Wagner, schulpolitischer Sprecher der SPD-Stadtverordneten-Fraktion teil.

Eingeladen waren die Nieder Erlenbacher Vereine und diejenigen, die sich mit Kinder- und Jugendarbeit direkt beschäftigen. So gab es eine kleine, aber sehr angeregte Diskussionsrunde mit Manfred Bauer, der die Problematik wirklich aus dem Effeff kennt - und eine lockere Sprache hat.

Es ging in dieser Diskussion nicht darum, daß es in Nieder Erlenbach ein besonderes Gewalt- oder Kriminalitätspotential gäbe, sondern vielmehr darum, dies gar nicht erst entstehen zu lassen. Also um Prävention. Bauer wies darauf hin, daß in Nieder Erlenbach noch recht wenig Straftaten begangen werden (nur bei Autoaufbrüchen liegen wir im Mittelfeld), gleichzeitig betonte er aber, daß dies in einigen anderen Stadtteilen vor zehn Jahren ebenso war, man aber dort die Kriminalität habe.

Ein weiterer Diskussionspunkt war, daß zwar in der Innenstadt die Kriminalitätsrate hoch ist, die Täter aber aus den Randbezirken bzw. von außerhalb Frankfurts kommen. Deshalb gebe die Statistik nur Auskunft darüber, wo die Taten begangen werden, nicht aber darüber, wo die Täter wohnen.

im Südosten erweitert haben um die Fläche der "Untermühle".

Da das Jahr und die Wahlperiode sich dem Ende neigen, verband der Ortsvorsteher seine Festtagswünsche mit dem Wunsch nach einem fairen Wahlkampf der Ortsbeiratsfraktionen. ❍

Kommentar

Wie in letzter Zeit eigentlich immer verlief die Ortsbeiratssitzung sehr ruhig: gegenseitige Angriffe finden so gut wie nicht statt, hin und wieder wird Kritik geäußert. Gemessen daran kann der Wunsch des Ortsvorstehers nach einem fairen Wahlkampf eigentlich nur in Erfüllung gehen (war er in Nieder Erlenbach eigentlich schon mal "unfair"?).

So werden die "regierenden" mit einer Leistungsbilanz und weiteren Ideen werben, die Opposition kritisieren, was nicht geleistet wurde und endlich geschaffen wurde. Interessant ist dabei, daß alle im Ortsbeirat vertretenen Parteien "Regierung" und Opposition zugleich sind: Im Römer hat rot/grün die Mehrheit, in Nieder Erlenbach schwarz/gelb. Und daß rot/grün auch schwarz/gelbe Stadtteile gut versorgen, hat sich in Nieder Erlenbach gezeigt. Was in den nur gut drei Jahren hier durchgeführt oder zumindest angegangen wurde, kann sich durchaus sehen lassen, insbesondere im Vergleich mit der Zeit davor.

Gert Wagner

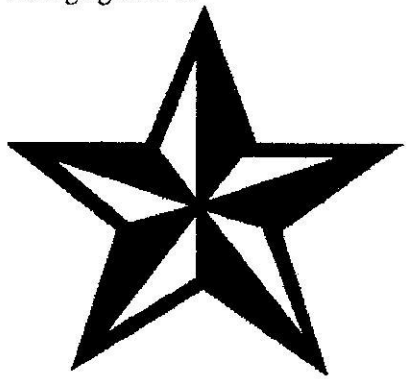
✓✓✓✓✓✓✓✓✓✓✓✓✓✓✓✓✓✓✓✓✓

FVV-Fahrpläne

Es kann schon was dran sein, wenn die CDU vermutet, daß die Fahrpläne gezielt entwendet werden, weil sie einen praktischen Überblick über die Abfahrtszeiten (= Ankunftszeiten) an "meiner" Haltestelle geben. Grund zum Diebstahl ist das jedoch noch nicht. Es geht zwar nicht um Werte, aber den Mitbürgern wird die Information genommen.

WIR hatte in der Vergangenheit regelmäßig einmal jährlich Fahrpläne mit Abfahrts- und Umsteigezeiten aus der Innenstadt beigelegt, zuletzt aber darauf verzichtet, weil es keine wesentliche Fahrplanänderung mehr gab.

Allerdings wird es ab 17. Januar eine wesentliche Veränderung geben, wenn die drei neuen Buslinien im Frankfurter Norden fahren werden, bei uns also der 29er fahren wird. Der FVV beabsichtigt nach Informationen von WIR, neue Fahrpläne an die Haushalte zu verteilen. Sollte dies sich nicht bewahrheiten, wird es im Frühjahr wieder eine entsprechende WIR-Beilage geben. ❍



Rund um Nieder Erlenbach

Junger Norden

Auf einer Pressekonferenz stellten sich Anfang November die aussichtsreich plazierten Kandidatinnen und Kandidaten der SPD der nördlichen Ortsvereine für die Kommunalwahl der Presse vor. Es kandidieren Sybille Helmke und Peter Feldmann aus Bonames, Susanne Kassold-Moulden aus Kalbach, Martin Bücher aus Niedereschbach und Gert Wagner aus Nieder Erlenbach. Zwei der Kandidaten sitzen schon im Römer, zwei haben bereits Ortsbeiratserfahrung und die Kalbacher Kandidatin ist richtige "Newcomerin".

Angetreten ist eine recht junge Mann- bzw. Frauschaft: Senior ist mit 44 Jahren der Stadtverordnete aus Nieder Erlenbach. Auch beruflich wird eine breite Palette geboten. Alle haben bisher schon auf Ortsvereinsebene zusammengearbeitet und auch gemeinsam Dinge entwickelt, z. B. Vorschläge für vernünftige Busliniensysteme, wie sie ab Januar umgesetzt werden, für eine Sozialstation im Norden, für die bereits der erste Spatenstich erfolgt ist usw.

Die SPD ist sich bewußt, daß Frankfurt sich im wesentlichen im Norden entwickeln wird. Und im Norden ist bisher viel versäumt worden, Fehler der Vergangenheit dürfen sich nicht wiederholen. Mit ein Grund, viel "Nordlichter" in die Fraktion aufzunehmen.

Ein spannender Abend

"Wer glaubt mir schon meine Geschichte?" fragte Valentin Senger auf der Autorenlesung des Vereins Nieder Erlenbacher Kulturhaus in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde.

Im gut besetzten Gemeindesaal (es mußten noch Tisch und Stühle herbeigetragen werden) las Senger aus seinem autobiografischen Roman "Kaiserhofstraße 12" vom Überleben einer jüdischen Familie in Frankfurt unter falscher Idendität. Senger las Ernstes (vom Brand der Synagogen) und Heiteres (von der Isenburger Lies). Eine spannendes, weil erlebtes Buch, dessen Verfilmung man schon im Fernsehen sehen konnte.

Im zweiten Teil las Senger aus seiner Neuveröffentlichung, "Die Buchsweilers". In diesem Buch geht es um jüdische Banden und Banditen im vorigen Jahrhundert, den sogenannten Wan-derjuden - auch hier mit Bezug zu Sengers Heimat Frankfurt. Wer könnte unbefangener über ein solches Thema schreiben als ein Jude selbst. Erstaunlich der Zeitbezug: Das Banditenunwesen im vergangenen Jahrhundert war, egal ob christliche oder jüdische Banden, vor allem ein soziales Problem unterprivilegierter Menschen.

Senger selbst betonte, daß er kein gläubiger Jude sei, daß er sich eigentlich immer als Frankfurter fühlte. Erst die Reichskristallnacht stärkte in ihm das Bewußtsein, ein Teil dieses Volkes zu sein.

Am Schluß fanden seine signierten Bücher einen solch reißenden Absatz, daß er gar nicht genügend anbieten konnte. Die Veranstaltung war, wie die bisherigen des Vereins, eine Bereicherung für unseren Stadtteil.

Sonn-Talk

Standard-Programm geworden ist die gemeinsame Veranstaltung der nördlichen SPD-Ortsvereine. Und immer mehr Besucher merken: es ist eine gute Reihe. Das scheint sich sogar bei der Presse herumgesprochen zu haben, denn es werden zur Berichterstattung keine Volontäre mitgeschickt, sondern lang erfahrene Journalisten wie Herr Lewecke von der FNP oder Herr Gellersen von der FR.

Im gutbesuchten Clubraum des Bürgerhauses in Harheim wurde - wie bei allen Sonn-Talks - politisch kontrovers diskutiert, denn es kommen immer Teilnehmer zu Wort, die andere politische Positionen vertreten. In Harheim waren es z. B. die Schuldezernentin Jutta Ebeling von den Grünen oder der Journalist Heinrich Halbig, lange Jahre Ressortchef bei der FNP, inzwischen Berichterstatter für mehrere große deutsche Zeitungen aus dem Hessischen Landtag. Halbig ist Harheimer Bürger und hatte Bedenken gegen die vom Magistrat geplante Bebauung, war aber auch nicht für die von der Harheimer CDU gewünschte Minimallösung. Für ihn lag die Lösung in der Mitte.

Zu Gast war auch Sportdezernentin Sylvia Schenk und der bekannte Karrikaturist Chlodwig Poth - vielen Lesern von Titanic (oder früher Pardon) bestens bekannt. Alle erzählten natürlich aus ihrem Leben und vor allem aus ihrer Arbeit. Bei Poth werden alle gespannt sein auf sein Buch (und eine geplante Ausstellung) über die Sossenheimer, Poths Heimat-Stadtteil.

Natürlich gab es auch einen musikalischen Teil als Intermezzo und am Ende.Von dem jungen Sänger Ralf Olbrich - ein Halbprofi mit Gesangsausbildung - wird man sicher noch hören. Er sang sowohl Lieder von Größen wie Billy Joel als auch Eigenkomponiertes.

Einen weiteren Sonn-Talk gab es am 6.12. in Niedereschabach mit Superbesetzung: Familienministerin Heide Pfarr, Kulturdezernentin Linda Reisch, Gründezernent Tom Koenigs, Fernsehmoderator Holger Weinert (Holgers Waschsalon), Schriftsteller Heinrich Droege. Man kann eigentlich im richtigen Umfang über diese interessante Veranstaltung berichten. Man kann nur eines empfehlen: Wer immer noch nicht dort war, sollte unbedingt am 17. Januar ins Bürgerhaus Nieder Erlenbach kommen. Da gibt es den nächsten. unter anderem mit Gabriele Eick, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH, Elmar Gunsch (der mit der tiefen Stimme), und , und, und. Achten Sie auf Plakate und Vorankündigungen.